

Wilhelmshavener Zeitung

Wilhelmshavener Tageblatt

Rundschau für Wilhelmshaven und Friesland

Wilhelmshavener Presse

vom: 16.02.12

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

Rethmann macht aus Abfällen viel Geld

CLUB ZU WILHELMSHAVEN Patriarch setzt auf Familienkultur

– Investitionen in Wilhelmshaven

Vom kleinen Fuhrunternehmen zum Weltkonzern: Norbert Rethmann gab Einblick in die Logistik-, Abfall- und Kreislaufwirtschaft.

WILHELMSHAVEN/GA – Die Geschichte ist gewaltig. Aus einem kleinen Fuhrunternehmen ist innerhalb weniger Jahrzehnte eine weltweit agierende Unternehmensgruppe geworden: die Rethmann-Gruppe. Mit dem Ehren-Aufsichtsratsvorsitzenden Norbert Rethmann (72), der 1962 ins väterliche Unternehmen einstieg, war gestern der Patriarch des Familienunternehmens mit Sitz im westfälischen Selm zu Gast beim Wirtschaftsfrühstück des Club zu Wilhelmshaven (CzW).

Rethmann hat selbst keine Anteile mehr an den Unternehmen. Die hat er 2009 an seine vier Söhne abgegeben. Er lebt auf einem Gut in Mecklenburg-Vorpommern, wo er sich – so würdigte CzW-Präsident Dr. Hans-Joachim Gott-

schalk – , auch ehrenamtlich engagiert. Von 1999 bis 2009 war er Bürgermeister in der Gemeinde Kobrow.

Die Rethmann-Gruppe steht auf drei Säulen: Remondis, Saria und Rhenus-Logistics. Der weltweite Gesamtumsatz liegt bei über zehn Milliarden Euro. Er wird von 44 700 Mitarbeitern erwirtschaftet.

Remondis gilt als weltweit größter privater Dienstleister in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. „Sie glauben gar nicht, was man aus dem Abfall anderer Menschen alles machen kann“, sagte Rethmann. Das Unternehmen beschäftigt allein 50 Wissenschaftler, die sich Gedanken machen, wie man ausgediente Produkte in ihre Bestandteile zerlegen kann und wie aus diesen Rohstoffen wieder vermarktbare Produkte entwickelt werden können.

Man gewinne allein 120 Tonnen Silber im Jahr zurück; überwiegend aus Krankenhaus-Röntgenbildern. Aluminium, Kupfer, Gold, Cadmium, Kunststoff – Elektro-

schrott wird zur Rohstoffquelle. Rethmann listete eine Fülle von Kreislauf-Ketten auf, die alle dazu beitragen, dass der Erde keine weiteren Rohstoffen entnommen werden müssen – Kreisläufe, mit denen sich, ohne staatliche Subventionen, Geld verdienen lässt.

Saria kümmert sich unter anderem um die Verwertung tierischer Reststoffe wie nicht verkäuflicher Schweinepöten oder um so genannte Risikomaterialien wie Hirn und Rückenmark von Rindern. Im Gegenzug werden Nahrungsmittel für Tier und Mensch



Dr. Hans-Joachim Gottschalk (re.) dankte Norbert Rethmann für dessen Vortrag beim Club zu Wilhelmshaven.

WZ-FOTO: LÜBBE

oder Energie hergestellt. Aus Frittenfett wird Biodiesel, aus Schweinedärmen gewinnt man die Grundstoffe für den Blutverdünner Heparin.

Rhenus-Logistics ist über das Logistikunternehmen Rhenus-Midgard auch in Wilhelmshaven engagiert und investiert aktuell an der Niedersachsen-Brücke rund 90 Millionen Euro in Hafenlogistik und Kohleimport-Infrastruktur. Insgesamt investiere die Rethmann-Gruppe in 2012 rund eine Milliarde Euro, davon allerdings 75 Prozent im Ausland, sagte Rethmann und warnte davor, dass Deutschland seine industrielle Struktur nicht gefährden dürfe. „Wir müssen weg von zu langen Entscheidungswegen.“

Wachstum, auch durch Zukäufe; gutes Personal, gewonnen durch Aus- und Weiterbildung; gesunde Finanzen ohne Gefährdung der Liquidität und des Eigenkapitals („Ich habe einen Horror vor den Kapitalmärkten“) sowie die familiäre Basis – das seien die Erfolgsgaranten des Unternehmens. Dabei bekämen auch seine Söhne lediglich „normale Vorstandsgehälter“. Darüber hinaus gehende Gewinne würden grundsätzlich ins Unternehmen reinvestiert.